

# JAHRESBERICHT 2021



Albanien leidet nach wie vor an den Folgen der Coronakrise. Die Impfquote der Gesamtbevölkerung liegt bei knapp 30%. Albanien wurde im September dieses Jahres als Hochrisikoland eingestuft. Das Virus trifft am Westbalkan auf eine unvorbereitete Gesellschaft ohne Gesundheits- oder Sozialsystem (lt. Institut für internationale Wirtschaftsvergleiche). Durch die Abwanderung von jungen Arbeitskräften nach Westeuropa in den letzten Jahren, insbesondere medizinischem Personal, ist die Gesellschaft in Albanien überaltert und es gibt überdurchschnittlich viele Risikopatienten. Eine weitere negative Auswirkung der Pandemie ist die Verteuerung aller Grundnahrungsmittel von mehr als 20 %!

Weiters ist uns wichtig, dass unsere Projekte mit zuverlässigen, vertrauenswürdigen Mitarbeitern bzw. Organisationen vor Ort abgewickelt werden. Unsere Schwerpunkte liegen nach wie vor in den Bezirken Mirdita und Shkodra.

Durch unsere Finanzierung konnten wieder viele Projekte abgeschlossen werden. Mit 200 Schulstartpaketen haben wir den ärmsten Familien ermöglicht, ihre Kinder in die Schule zu schicken. Durch Schülerstipendien finanzieren wir ein Studium begabter Schüler. Gute Schüler der Oberklasse mit einem Notendurchschnitt von 2+ geben in fünf verschiedenen Fächern Nachhilfeunterricht an die Schüler der Unterklassen für ein kleines Taschengeld. Die Überschwemmungshilfe haben wir im Juni abgeschlossen. Mit den Familienpatenschaften werden nach wie vor über 200 Familien mit dem Notwendigsten unterstützt. Ein Schulbus für Kinder, der auch von älteren Personen benützt wird, mit einem Schulweg von fast einer Stunde wird schon seit dem letzten Schuljahr finanziert.

So haben wir mehr als 1000 Familien und Einzelpersonen in der ärgsten Not geholfen. Zusätzliche Projekte werden im Detail noch in diesem Bericht beschrieben.

Wir richten aber auch unseren Blick nach vorne und sind schon in der Planung für weitere Projekte im Jahr 2022. Die speziell „Hilfe zur Selbsthilfe“ und „Bildung zur Bekämpfung der Armut“ als Schwerpunkte enthalten.

Ein herzliches „Vergelts Gott“ für Ihre treue Unterstützung und die großzügigen Spenden, die es uns ermöglichen, dies alles zu verwirklichen!

Bernhard Köb



## SCHWERPUNKT BEZIRK MIDIRTA

Trotz der nach wie vor schwierigen Situation durch die Corona-Pandemie, speziell in den ländlichen Bezirken wie Mirdita und Dibra, dürfen wir eine sehr positive Bilanz über die geleistete Hilfe ziehen. Neben unserer Nothilfe, die vielen Familien das Leben etwas erleichtert, standen Neustarts und neue Initiativen im Fokus unseres Handelns. Wichtig dabei, die Kriterien des Spendengütesiegels und der Spendenabsetzbarkeit zu erfüllen. Das bedeutet, die klassische Entwicklungshilfe als Hauptpart neben der sogenannten Mildtätigkeit zu forcieren.

So konnte z.B. das Inklusionszentrum „PAM“ in Rreshen nach Abschluss der Renovierungsarbeiten im Oktober seinen Betrieb aufnehmen. Es bietet aktuell 22 Kindern die Möglichkeit, pädagogisch und therapeutisch individuell Hilfe und Betreuung zu erfahren. Eine gelungene Verschmelzung unserer früher getrennten Zentren „Behindertenbetreuung“ und „Schülerbetreuung“. Weitere Betreuungsplätze werden folgen, sobald die finanziellen Mittel dafür gesichert sind. Wichtig ist uns dabei, dass das Thema Inklusion einen hohen Stellenwert hat.

Das Projekt „Social Enterprise“, eine Initiative, die arbeitslosen Jugendlichen die Möglichkeit gibt, in verschiedenen Handwerksberufen Praxis zu sammeln, wird noch heuer mit dem Zweig „Mechanik“ seinen Betrieb in Rreshen aufnehmen können.

Einzigartig das Projekt „Rinis“. Hier wird die Umsetzung von Ideen zum Kleinunternehmertum gefördert. Junge Menschen mit den verschiedensten Geschäftsideen (vom kleinen Pensionsbetrieb bis hin zur Bienenzucht, vom IT-Anbieter bis zum Erzeuger von traditionellen Handwerksprodukten) wurden über mehrere Monate in Workshops mit Informationen zur Betriebsgründung, Unternehmensstrategie, Firmenphilosophie, Marketing, Steuer- und Finanzrecht etc. von albanischen Experten und Vorarlberger Gewerbetreibenden gecoacht. Der Erfolg, auch über die Grenzen Nordalbaniens hinaus, veranlasst uns, das Projekt fortzusetzen und noch mehr initiativen, engagierten Menschen mit Knowhow unter die Arme zu greifen. Das ist „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Verschiedene Hilfestellungen beim Therapieangebot der Kinderbetreuung in Korca, beim Logopädie Zentrum in Milot aber auch professionelle Soforthilfe bei Fällen von häuslicher Gewalt und sexuellen Übergriffen standen und stehen weiterhin ganz oben, wenn es um das Lindern der Not der Menschen in Nordalbanien (und teils auch über diese Grenzen hinaus) geht.

Ein herzliches Danke von meiner Seite auch im Namen „meiner albanischen Schützlinge“ an alle Unterstützerinnen und Unterstützer.

Manfred Kräutler



## FAMILIENPATENSCHAFT IN ALBANIEN

Das Jahr 2021, schon fast wieder vorbei. Die Monate vergehen wie im Flug. Aber ist das auch so in der Armut? Vergeht einem hier die Zeit auch so schnell? Wir können es nicht beantworten, wir können nur beobachten was wir sehen und erleben. Immer wieder sieht man die Menschen in Albanien vor ihren Häusern, die bei uns viel mehr in die Kategorie „Stall“ eingeteilt werden würden, mit einem Besen in der Hand. Auch dann, wenn da kein Dreck mehr ist. Es gibt hier leider oft keine andere Möglichkeit, den Tag vorüber gehen zu lassen.

Dankbarkeit sehen wir in den Augen der Menschen, dass wir in dieser trostlosen Situation für die oft kinderreichen Familien da sind, ihnen helfen, ihnen Hoffnung geben. Nicht nur die halbjährliche stattfindende Lebensmittelaktion erleichtert den Alltag. Sondern auch der Kontakt mit den Menschen, die die Verteilung für uns erledigen. Dies zaubert den Menschen in diesem armen Land ein Lächeln auf die Lippen. „Wieder ein kalter Winter, in dem wir wenigstens nicht hungern müssen“, hört man oft. Die Sicherheit, die Grundbedürfnisse stillen zu können, gibt Hoffnung.

Heuer waren wir in der Lage zum Schulbeginn einige neue Familien ins Projekt aufzunehmen. Grundvoraussetzung sind schulpflichtige Kinder und dass die Eltern lediglich Sozialhilfe erhalten. Selbstverständlich werden auch die Wohnverhältnisse überprüft. Dann erst wird entschieden, ob eine Unterstützung gerechtfertigt ist. Damit Sie einen Eindruck haben, von welchen Summen/Zahlen wir sprechen, hier ein paar aktuelle Daten und Fakten aus Albanien:

Durchschnittliche Sozialhilfe 20 – 45 Euro im Monat  
Durchschnittliche Miete für 50 m<sup>2</sup> ca. 120 Euro im Monat  
Strom und Wasser pro Monat rund 20-25 Euro

Immer wieder gelingt es einer Familie durch Ausbildung die Lebenssituation zu verbessern. Ein Arbeitsplatz ist für die meisten Familien ein wahrer Segen, aber für wie lange? In den Bereichen Gesundheitswesen, Reparaturtätigkeiten und Lebensmittelanbau gibt es die größten Chancen auf Beschäftigung. Hier konnten wir mit dem Projekt „Rinis“ viel dazu beitragen. Dadurch können wir einer neuen Familie die Chance auf Grundversorgung bieten.

Was eine wunderbare Idee unserer Helferin vor Ort bewirken kann, sehen sie an diesen Bildern. Die neu aufgenommenen Familien erhalten von Frauen aus Albanien selbstgenähte Kleidung für die Kinder.

So haben wir dreifache Gewinner. Die Kinder mit ihrer Freude über Schulsachen und Kleidung, die Eltern, die sich keine Sorge um die Finanzierbarkeit der Dinge machen müssen. Und was aus unserer Sicht beinahe am wichtigsten ist, die Frauen, die die Kleider nähen, erhalten dafür einen Lohn. Sie wissen bestimmt durch ihre langjährige Treue, dass die Frauen in Albanien leider immer noch kaum Recht, aber viele Pflichten haben, wenige Wertschätzung erfahren. Das Sprichwort: Hast du keinen Esel, hast du eine Frau, sagt leider mehr aus, als wir uns vorstellen können.

Umso wichtiger ist es, die Rechte der Frauen zu stärken, sie unabhängig von gesellschaftlichen Zwängen und materieller Abhängigkeit zu machen.

Danke an dieser Stelle an Sie alle, dass Sie uns beim Helfen so sehr unterstützen.

Sabine Hämmerle





[www.projekt-albanien.at](http://www.projekt-albanien.at)

Obmann  
Bernhard Köb  
+43 664 191 39 49  
mirdita39@gmail.com

Obmannstellvertreter  
Manfred Kräutler  
+43 699 126 748 02  
manfred@smsruef.com

Vorstand  
Sabine Hämmerle  
+43 664 823 93 99  
sabine.haemmerle@s-versicherung.at

Paul Kräutler  
+43 664 403 12 89  
paul.kraeutler@v.roteskreuz.at

**Spendenkonto**  
**Verein Projekt Albanien**  
**Dornbirner Sparkasse**  
**IBAN: AT28 2060 2000 0141 9613**  
**BIC: DOSPAT2D**

